



Pressemitteilung

Köln, 30. Juni 2023

#OutInChurch-Vorstand im Gespräch mit Petra Pau (MdB), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und religionspolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke

Ende Juni traf sich der Vorstand von #OutInChurch mit Petra Pau (MdB), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und religionspolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke. Außerdem nahm Leonie Gränert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro von Petra Pau am Online-Meeting teil.

„Wir stehen noch ganz am Anfang“

Jens Ehebrecht-Zumsande, Initiator von #OutInChurch und Vorstandsmitglied des Vereins, stellte fest, dass mit dem geänderten Arbeitsrecht noch längst kein Kulturwandel innerhalb der katholischen Kirche erreicht sei und der Verein mit seinen weiteren Forderungen noch ganz am Anfang des Reformprozesses stehe.

Gunda Werner, Professorin für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum und Vorstandsmitglied von #OutInChurch verweist auf die noch immer ausstehende, flächendeckende und einheitliche Umsetzung der novellierten Missio-Regelungen in allen 27 Diözesen. Dabei geht es um die Beauftragung zur Verkündigung und Lehre, die nach geänderter kirchlicher Grundordnung die private Lebensführung nicht mehr zum Gegenstand von Kündigungsgründen und Einstellungshindernissen macht. Hier bestehe nach wie vor keine Rechtssicherheit und die derzeit angewandten unterschiedlichen Versionen ließen weiterhin ein System der Willkür zu, so Werner weiter.

Petra Pau sagt ihre Unterstützung für die Sichtbarmachung der Belange von #OutInChurch und einen regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand zu. Es dürfe nicht sein, dass queere Menschen sich an ihrem Arbeitsplatz in der katholischen Kirche weiterhin partiell nicht sicher fühlen können.

Die #OutInChurch-Vorstandsmitglieder Burkhard Hose und Miki Herrlein betonen, dass #OutInChurch sich nun vorrangig den Forderungen nach einer Änderung der lehramtlichen Sichtweisen auf LGBTIQA+-Personen und der Aufarbeitung der Schuldgeschichte der katholischen Kirche in Bezug auf queere Personen annehmen werde. Hier fehle es noch immer an einem Unrechtsbewusstsein kirchlicher Verantwortungsträger. Herrlein ergänzt, dass nach wie vor transfeindliche Positionen wahrnehmbar seien, es an Solidarität mangle und sich trans*-Personen häufig von Verantwortungsträger*innen in der katholischen Kirche im Stich gelassen fühlen. Zudem fehle vielen verantwortlichen Personen im System katholische Kirche schlichtweg das Verständnis dafür, wie breitgefächert Diskriminierungen in der Zivilgesellschaft stattfinden.

Weitere Gespräche werden folgen

#OutInChurch-Vorstand und Petra Pau verabreden weitere Gespräche, um auszuloten, wie die Reformdebatte weitergeführt werden kann. Schließlich seien die Einhaltung und Umsetzung von Menschenrechten von gesamtgesellschaftlichen Interesse.

#OutInChurch – für eine Kirche ohne Angst

ist eine Initiative von über 500 LGBTIQ+ Menschen, die hauptberuflich oder ehrenamtlich in der römisch-katholischen Kirche tätig sind. Die Initiative ging im Januar 2022 mit einem kollektiven Coming-out und einem Manifest an die Öffentlichkeit. In der begleitenden ARD Doku „Wie Gott uns schuf“ werden über 100 Mitwirkende vorgestellt.

Weitere Informationen: www.outinchurch.de

- <https://www.instagram.com/outinchurch/>
- <https://fb.me/OutInChurch/>

Pressekontakt und Interviewanfragen:

kontakt@outinchurch.de